

Warum gibt es Friedhöfe?

Die ersten Höhlenbestattungen konnten in der Frühgeschichte (120.000 - 90.000 Jahre vor unserer Zeit) nachgewiesen werden. Jede Epoche hatte ihren ganz eigenen Umgang mit den Verstorbenen. Bis ins Spätmittelalter waren die Friedhöfe meist neben den Kirchen und somit in der Nähe der Glaubensgemeinschaft. Vor allem aus hygienischen Gründen wurden Begräbnisstätten dann außerhalb der bewohnten Gebiete angelegt. Das Wort Friedhof bedeutet so viel wie umfriedeter Platz.

Schon im 18. Jahrhundert gab es Bestrebungen die Friedhofskultur zu reformieren. Dadurch entstanden große Friedhöfe, die wie ein Park angelegt sind.

Ein sehr schönes Beispiel ist der 1803 gegründete Mainzer Hauptfriedhof. Heute ist der Wirtschaftsbetrieb Mainz Eigentümer der Mainzer Friedhöfe und für alle Belange ihr Ansprechpartner. In seiner Friedhofssatzung sind beispielsweise Fragen der Grabgestaltung und Grabpflege sowie der Ruhefrist geregelt.

Grundsätzlich gilt das rheinland-pfälzische Bestattungsgesetz. Darin ist z.B. festgelegt, wer für die Bestattung eines Verstorbenen verantwortlich ist und dass die Beisetzung als Erd- oder Feuerbestattung vorgenommen werden kann (§ 5 BestG).

Hauptfriedhof



Hechtsheim



Mombach

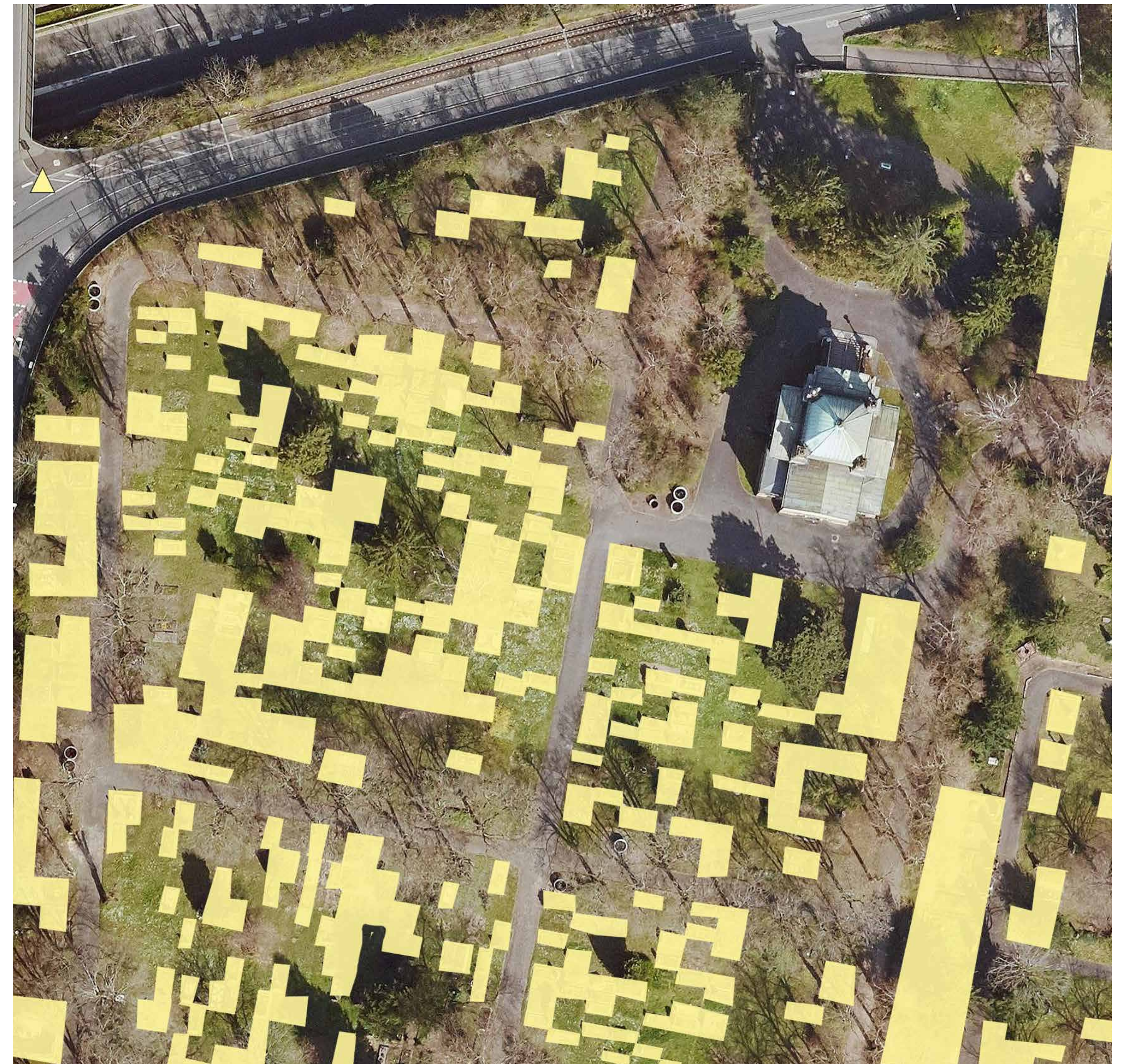
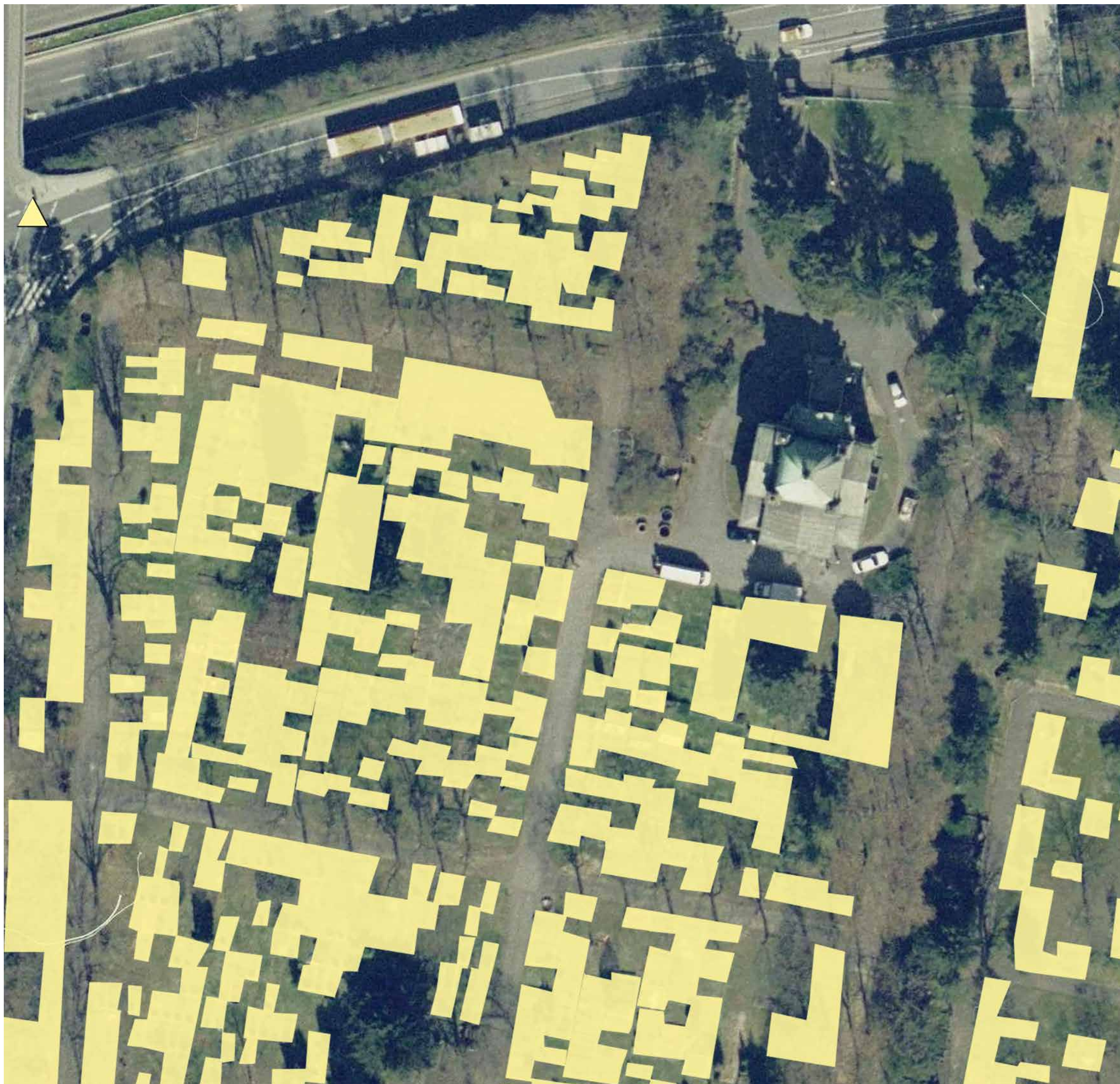


Die Mainzer Friedhöfe sind parkähnlich angelegt und dienen als Rückzugsorte für Mensch und Natur.

Friedhöfe im Wandel

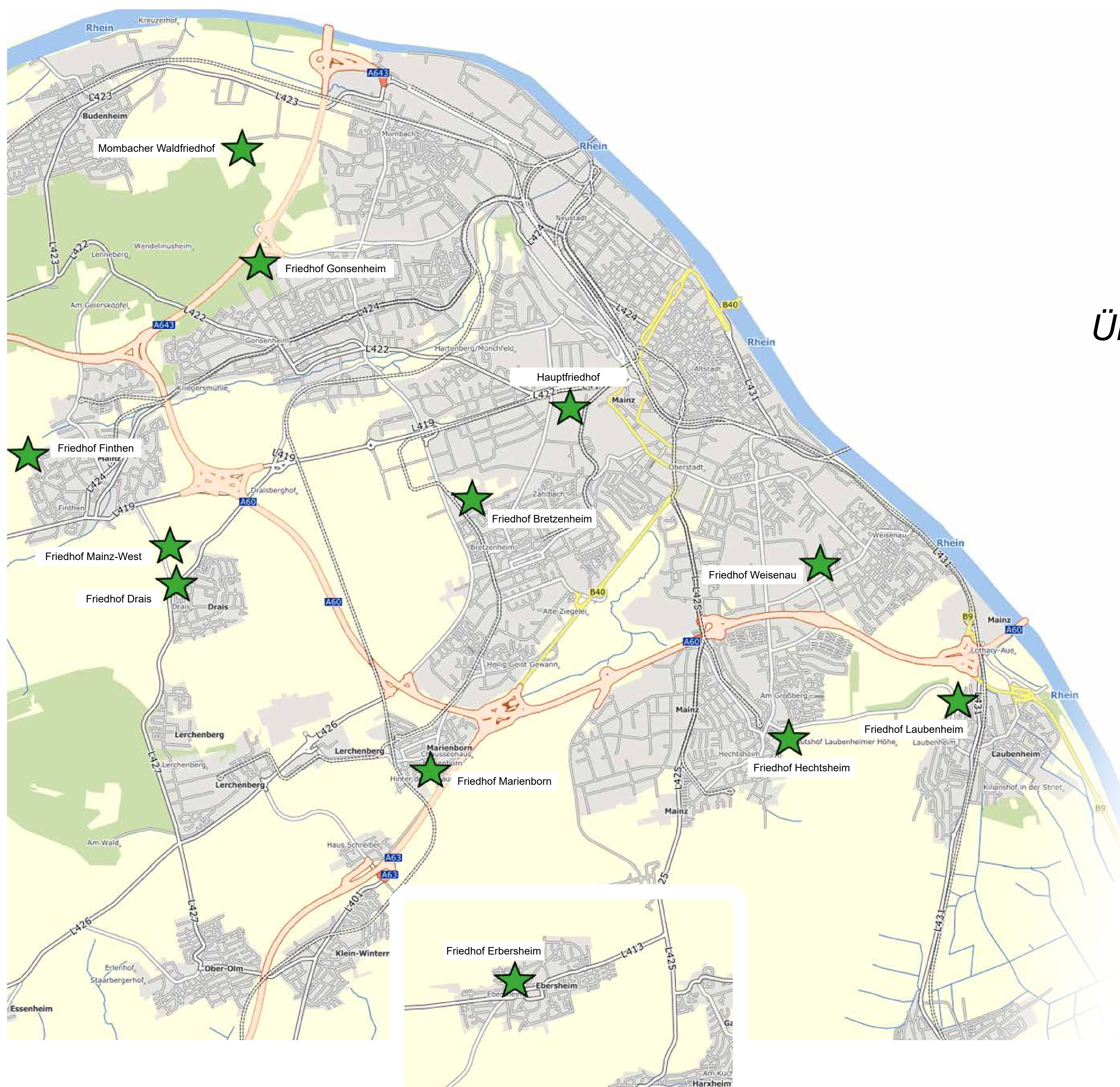
Die Art und Weise der Bestattung und Grabpflege hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gewandelt. Der Trend geht zu Feuerbestattungen und pflegelosen Grabanlagen. Dadurch wandelt sich auch der Anblick der Friedhöfe. Es gibt immer weniger klassische Erdgräber, dafür entstehen große Freiflächen. Diese Flächen werden teilweise für pflegelose Grabanla-

gen, wie zum Beispiel Baumgräber, genutzt, welche durch den Wirtschaftsbetrieb gestaltet und unterhalten werden. Somit liegt der Pflegeaufwand hierfür gänzlich beim Friedhofsträger und den Hinterbliebenen entstehen keine weiteren Aufwände.



Die beiden Luftbilder von 2007 (links) und 2020 (rechts) zeigen einen Teil des Hauptfriedhofs. Gelb eingefärbte Bereiche verdeutlichen den Rückgang der Grabflächen im Laufe der Jahre. So entstehen zunehmend Grünflächen ohne Grabanlagen.

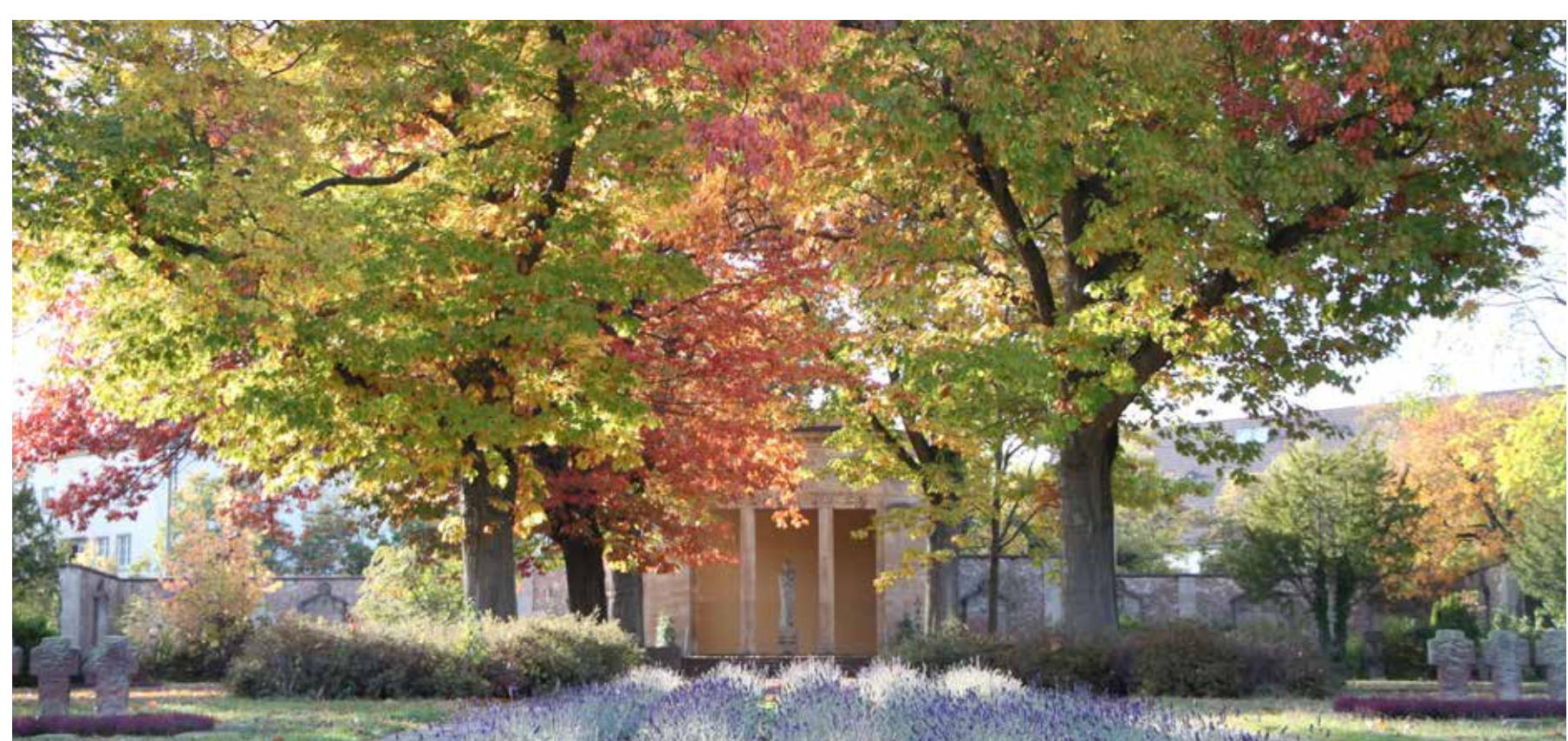
Die Mainzer Friedhöfe im Kurzportrait



Übersichtsplan

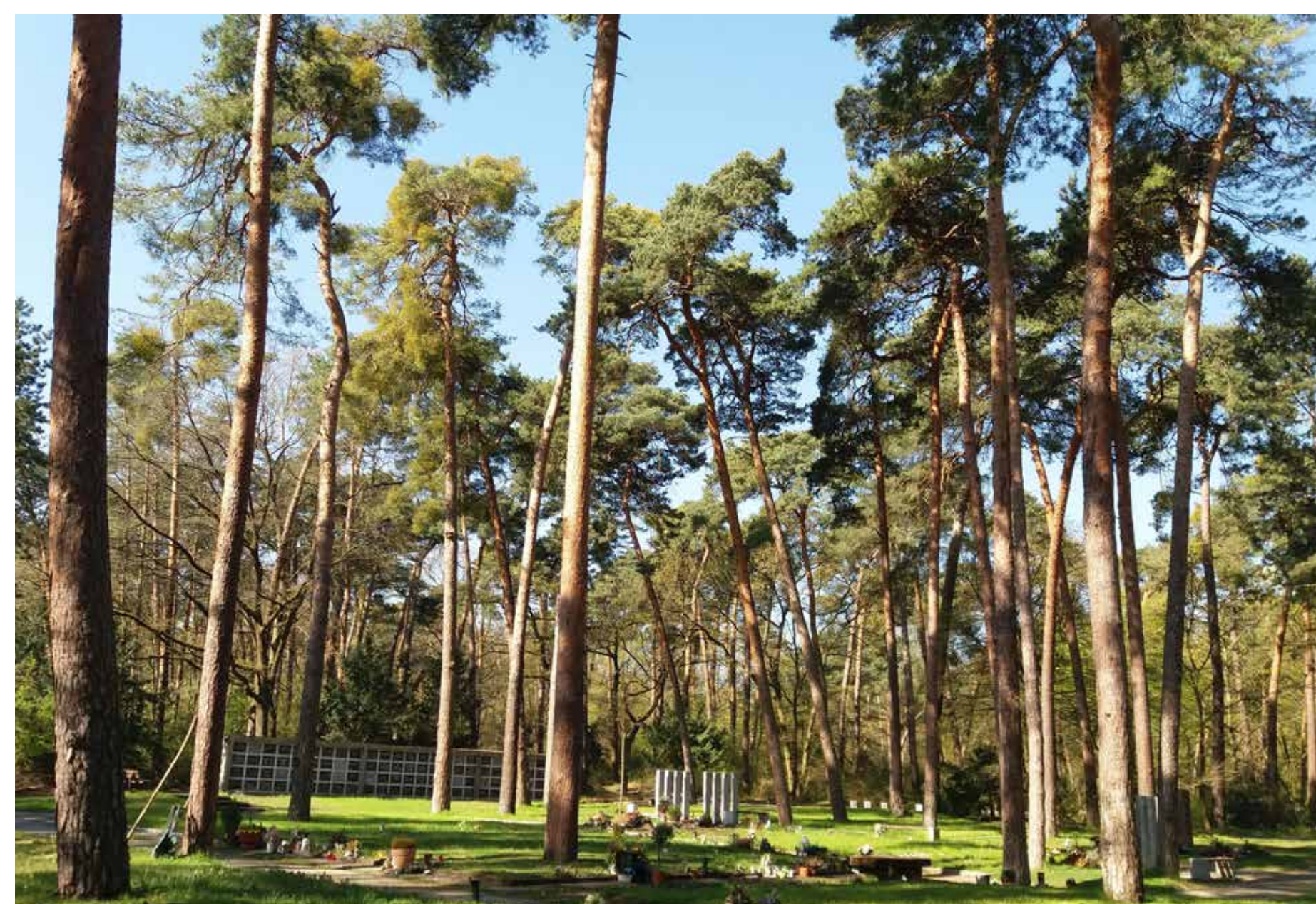
Die beiden größten Friedhöfe in Mainz

Hauptfriedhof (Größe ca. 20 ha)



Der Hauptfriedhof wurde 1803 vom französischen Präfekten Jeanbon de St. André gegründet - damals noch außerhalb der Stadtmauern von Mainz. Mehrfach ausgezeichnet präsentiert er die Mainzer Stadtgeschichte. Hier sind viele bekannte Persönlichkeiten beigesetzt. Zahlreiche Grabstätten wie der Deutsche Ehrenhof erinnern an die Opfer der Kriege. Zu bewundern sind die künstlerisch gestalteten Grabmäler, die Familiengruften, das alte Krematorium von 1903 und natürlich seine prachtvollen Alleen mit für Mensch und Natur wertvollem Baumbestand.

Mombach (Größe ca. 26 ha)



Der Mombacher Waldfriedhof ist der größte Friedhof in Mainz. Er wurde in den 1920er Jahren als fünfte Begräbnisstätte in Mombach gegründet. Neben allen anderen Beisetzungsarten gibt es hier zusätzlich die Bestattungsform des Waldgrabes. Außergewöhnlich ist seine naturräumliche Lage, umgeben von den Naturschutzgebieten Lennebergwald und Mainzer Sand. Vielseitig in jeder Hinsicht: als Begräbnisstätte, Rückzugsgebiet für die Tier- und Pflanzenwelt, Parkanlage und als Naherholungsgebiet.

Die Mainzer Friedhöfe im Kurzportrait

Bretzenheim (Größe ca. 3 ha)



1909 und die Friedhofskapelle 1957 errichtet. Zuvor waren die Verstorbenen Jahrhunderte lang auf dem Friedhof der St. Georgskirche beigesetzt worden. In den gewachsenen Baumbestand des Friedhofs ist auch ein 600 m² großer jüdischer Friedhof integriert. Es wird dort heute noch teilweise bestattet.

Drais (Größe ca. 0,4 ha)



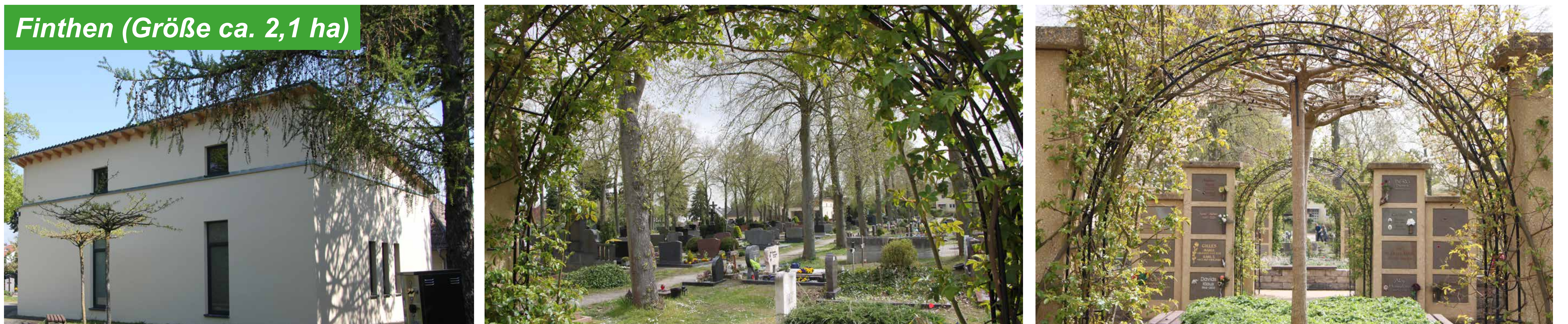
Der Stadtteil Drais besitzt den kleinsten Friedhof in Mainz und wurde Anfang der 1870er Jahre gegründet. Das im Eingangsbereich stehende Ehrenmal erinnert an die Gefallenen des Frankreichfeldzugs von 1870/71 und gedenkt den Opfern der beiden Weltkriege.

Ebersheim (Größe ca. 1,6 ha)



Der Ebersheimer Friedhof hat trotz seiner geringen Größe ein parkähnliches Erscheinungsbild. Die katholische St. Laurentius Kirche ist ein Ebersheimer Wahrzeichen und wurde 1184 zum ersten Mal erwähnt. Sie ist Ausgangspunkt des heutigen Stadtteillfriedhofs.

Finthen (Größe ca. 2,1 ha)



Einladend, am Ortsrand von Finthen gelegen prägt eine mit Linden umgebende Hauptachse das Bild des Friedhofs. Bis 1909 wurde an der Pfarrkirche St. Martin im angrenzenden Kirchhof beigesetzt, seither auf dem neuen Friedhof an der Uhlerbornstraße. 1946 wurde die Trauerhalle erbaut und 1972 erweitert. Schön eingewachsene Kolumbarien sind ein Schmuckstück auf diesem Friedhof.

Gonsenheim (Größe ca. 7 ha)



Der charakteristische Waldfriedhof wurde 1931 als nunmehr vierte Begräbnisstätte vor Ort übergeben und wird heute als einziger in diesem Mainzer Stadtteil genutzt. Die Friedhofskapelle wurde 1961 eingeweiht und entspricht dem zu dieser Zeit schlichten architektonischen Stil.

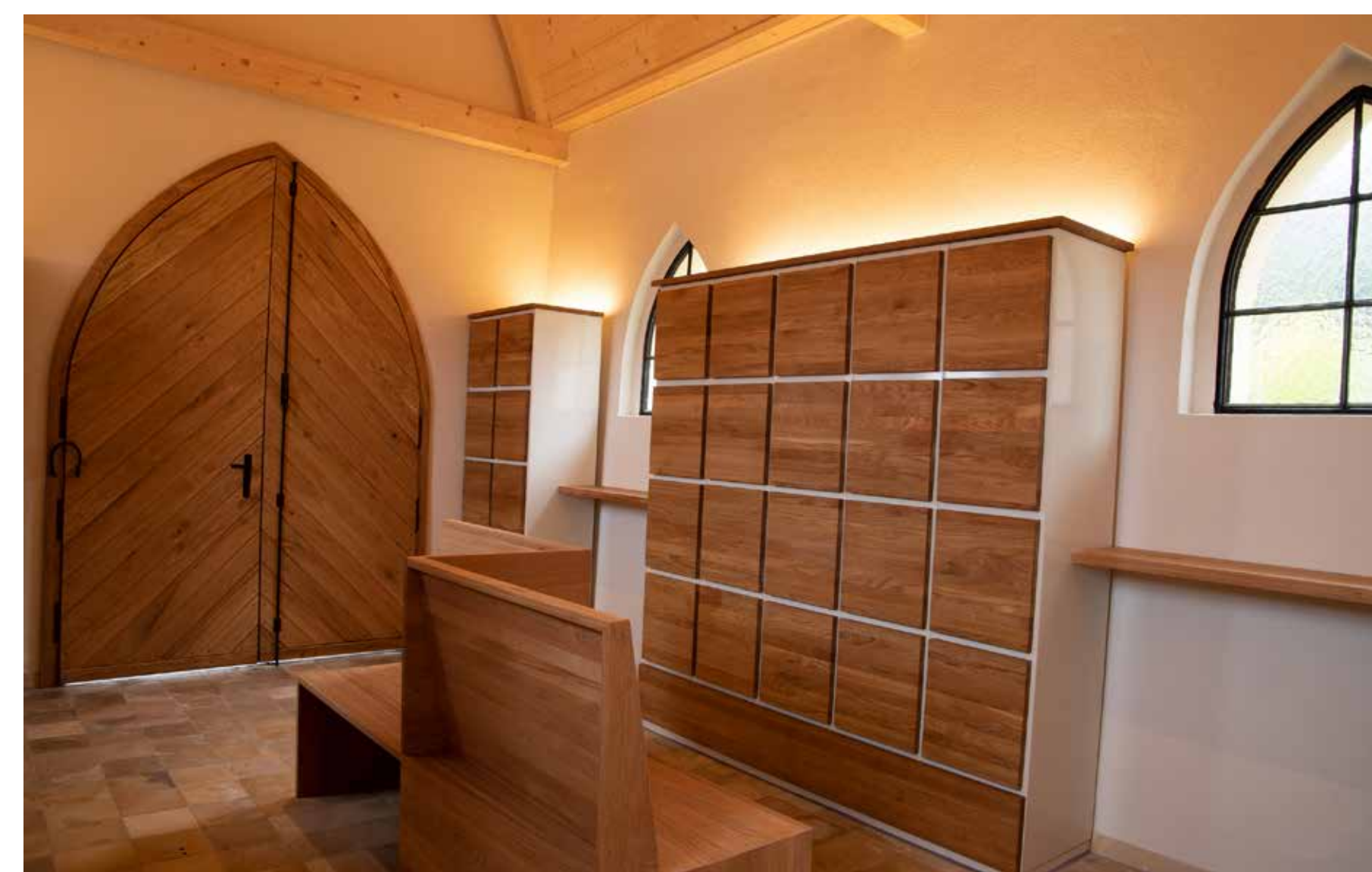
Die Mainzer Friedhöfe im Kurzportrait

Hechtsheim (Größe ca. 3,3 ha)



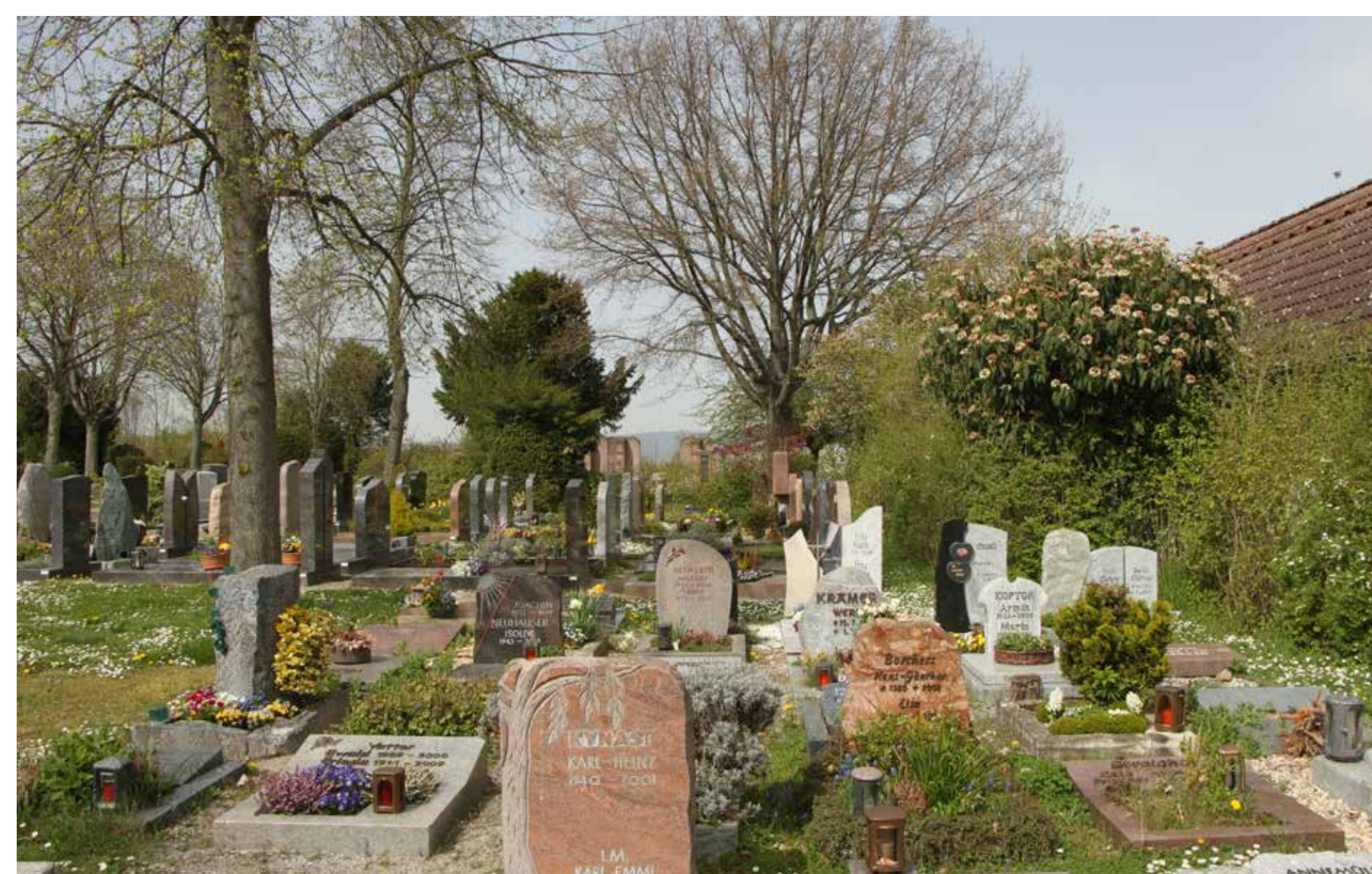
Der Friedhof Mainz-Hechtsheim befindet sich neben der katholischen Kirche im Osten des Stadtteils. Angrenzend an den alten Ortsfriedhof wurde er in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren erweitert. Die alte, ca. 1880 errichtete, gelbfarbene Leichenhalle ist als Kulturdenkmal stehen geblieben. Seit 1959 finden Trauerfeiern in der neu errichteten Trauerhalle statt.

Laubenheim (Größe ca. 1,1 ha)



Der Laubenheimer Friedhof wird von der Pfarrer-Goedecker-Straße durchquert und ist zweigeteilt. Es handelt sich um den ehemals kirchlichen Teil und den früheren Gemeindefriedhof. Nach der Eingemeindung Laubenheims wurden beide Teile gemeinsam verwaltet und aus zwei Friedhöfen wurde einer. Seit Dezember 2021 verfügt der Friedhof über eine weitere Besonderheit: die ersten Indoor-Kolumbarien von Mainz in der ehemaligen und heute denkmalgeschützten Kapelle von 1887.

Mainz-West (Größe ca. 1,4 ha)



Der Bezirksfriedhof West ist Mitte der 1980er Jahre entstanden, als man noch plante, Begräbnisstätten der einzelnen Stadtteile durch einige wenige, große Zentralanlagen zu ersetzen. Der Bezirksfriedhof West ist heute der nächstgelegene Friedhof für den Lerchenberg. Als weitere Bestattungsalternative für die Stadtteile Finthen und Drais und - aufgrund seiner exponierten Lage - ist er ein sichtbares Bindeglied zwischen allen drei Stadtteilen.

Marienborn (Größe ca. 0,5 ha)



Einer der Eingänge zum Friedhof in Marienborn wird von einem Torbogen gebildet, der ursprünglich Teil eines Priesterhauses war, das 1793 bei einem Angriff der französischen Armee auf Mainz zerstört wurde. Errichtet wurde der Friedhof, als die Kapazitäten des Marienborner Kirchhofs erschöpft waren. Im Jahre 1870 wurde er in südlicher Richtung erweitert. Die damals ebenfalls erbaute Kapelle ersetzt seit dem Jahr 2006 eine moderne, lichtdurchflutete Trauerhalle.

Weisenau (Größe ca. 3 ha)



Die Begräbnisstätte wurde im Jahr 1909 und die Friedhofskapelle 1957 errichtet. Zuvor waren die Verstorbenen Jahrhunderte lang auf dem Friedhof der St. Georgskirche beigesetzt worden. In den gewachsenen Baumbestand des Friedhofs ist auch ein 600 m² großer jüdischer Friedhof integriert, auf dem bis zum Jahre 1938 beerdigt wurde.

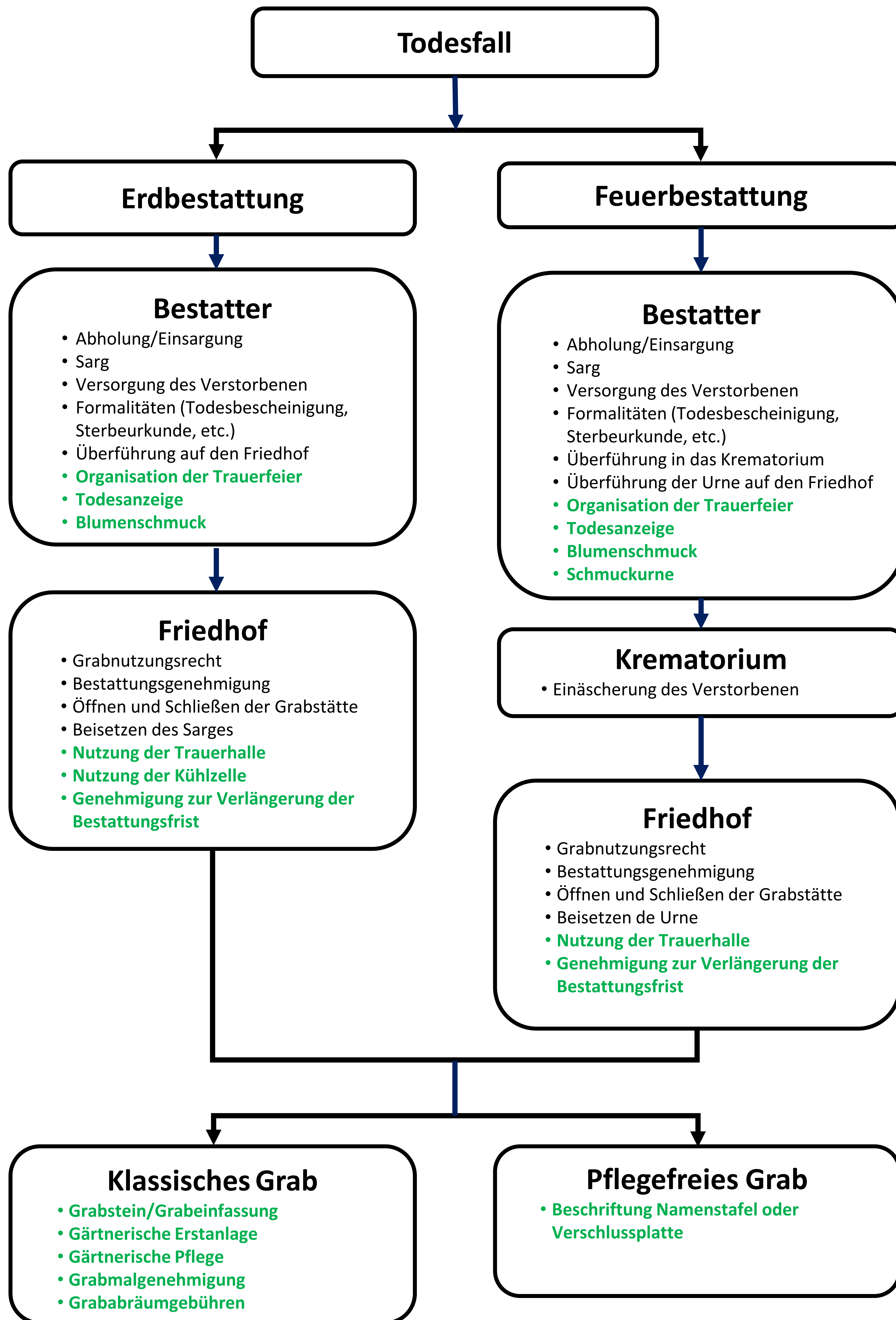
Was kostet eine Bestattung?

Die Vorstellungen, wie genau eine Bestattung aussehen soll, sind sehr individuell. Je nach den Wünschen des Verstorbenen und der Angehörigen variieren die Kosten daher erheblich. Grundsätzlich gibt es in Deutschland eine Bestattungspflicht. Diese besagt, dass die Angehörigen des Verstorbenen eine würdevolle und ordnungsgemäße Bestattung veranlassen müssen.

Es ist auch geregelt, wer die Kosten für die Beerdigung tragen muss. Im Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) heißt es: „Der Erbe trägt die Kosten der Beerdigung des Erblassers.“ (§ 1968).

Wie hoch die Kosten letztendlich sind hängt von vielen Faktoren ab. Die Verbraucherinitiative Aeternitas e.V. gibt bundesweit die durchschnittlichen Kosten mit ca. 4.500 Euro für eine Bestattung an. Dazu kommen nach individuellen Wünschen Kosten, die sich z.B. durch die Art der Trauerfeier, die individuelle Grabgestaltung und spätere Grabpflege ergeben.

Die u.a. Grafik verdeutlicht, wo welche Kosten bei einer Bestattung entstehen. Die in schwarzer Schrift geschriebene Positionen sind Kosten, die in der Regel immer entstehen. So darf beispielsweise nur ein zugelassener Fachbetrieb die verstorbene Person transportieren. Die grün geschriebenen Positionen sind Kosten, die entstehen können. Dies hängt dann immer von den individuellen Wünschen des Verstorbenen und der Hinterbliebenen ab.



Pate gesucht!

Werden Sie Pate für ein erhaltenswertes Grab oder eine Gruft auf dem Mainzer Hauptfriedhof!

Patenschaftsgräber

...sind schützenswerte Grabstätten, die oft unter Denkmalschutz stehen und für die kein Nutzungsrecht mehr besteht. Um ihren Zustand zu erhalten oder zu verbessern, besteht die Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen.

Restaurieren statt wegwerfen

Als Pate verpflichten Sie sich dazu, einen Grabstein, ein Denkmal oder eine Gruft zu erhalten bzw. wenn nötig zu restaurieren. Wenn Sie sich für historische Gräber und alte Handwerkskunst interessieren, sorgen Sie so dafür, dass diese für nachfolgende Generationen erhalten bleiben. Jedes Grab oder Grabmal, das für eine Patenschaft zur Verfügung steht, ist ein wunderschönes Unikat. Die Übernahme einer solchen Patenschaft ist auch Ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit. Denn Sie können die Grabnutzungsrechte erwerben und Ihr Patenschaftsgrab für Beisetzungen nutzen.

Pflege und Eigentum

Mit der Patenschaft übernehmen Sie auch die Verantwortung für die Pflege des Grabbeetes, falls eines vorhanden ist. Als Pate werden Sie kein Eigentümer des Grabes. Es bleibt weiterhin im Besitz des Wirtschaftsbetriebs Mainz.



Grabstätte König
Feld 2, Reihe 9, Nr. 14
1-stelliges Wahlgrab



Gruft J.C. Schmidt - Neugotisches Portal mit Zinnenbekrönung und eingestellter Christusfigur. Erbaut: 1879, Größe: 20,8 m²



Grabstätte Schuster/Rindt, Feld 48, Reihe 10, Nr. 1-2,
2-stelliges Wahlgrab, Erdbestattungen im Grabkammersystem
oder Urnenbeisetzungen möglich.



Weitere Infos
Wirtschaftsbetrieb Mainz
Friedhofsverwaltung
Industriestraße 70
55120 Mainz
06131 - 97 15 0

Umweltfreundlich und nachhaltig

Zum Abschied eines nahestehenden Menschen lassen sich Bestattung und Trauerfeier würdevoll und zugleich umweltfreundlich gestalten. Das gilt auch für Anlage und Pflege der Grabstätte, die man als Angehöriger über Jahrzehnte nutzt oder erwirbt. Pietät und Nachhaltigkeit schließen einander nicht aus, sondern haben im Friedhofs- und Bestattungswesen einen hohen Stellenwert bekommen.

Urne und Sarg

In Deutschland sind Feuer- und Erdbestattungen zulässig. In Waldgräbern werden biologisch abbaubare Urnen aus gepresster Maisstärke, Naturfasern oder Pappmaché eingesetzt. Särge für die Einäscherung sind einfache, rohe Holzsärge. Während der Verbrennung dürfen keine schädlichen Gase durch Lackierungen entstehen.

Bei der Wahl des Erdsarges ist man frei, wenn der Sarg den Vorschriften der jeweiligen Friedhofssatzung und des zuständigen Landesbestattungsgesetzes entspricht. Der Sarg sollte dicht und verrottend sein und keine schädlichen Klebstoffe oder Lackierungen enthalten. Nachhaltig produzierte Särge bestehen aus heimischen Hölzern. Bei der Innenausstattung wird mit Materialien wie Schafwolle oder Hanf gearbeitet.

Auch bei der Bekleidung des Verstorbenen empfehlen sich daher Naturmaterialien wie Baumwolle, Zellulose, Hanf oder Wolle. Auch Viskose, Modal und Lyocell sind geeignet, da sie biologisch abbaubar sind.



Trauerfeier

Eine Trauerfeier wird sehr individuell gestaltet. Bei Ihrer Planung haben Sie viele Möglichkeiten, Ressourcen schonend und umweltbewusst zu handeln:

- Der Einsatz der Medien und Kommunikationsmittel für Anzeigen, Trauerkarten, Dank-sagungen, Redner und Musik.
- Anreise, Übernachtung und Verpflegung der Trauergäste,
- Die Auswahl von Sarg- und Grabschmuck.
- Lassen Sie sich hier von Ihrem Bestattungsunternehmen beraten.

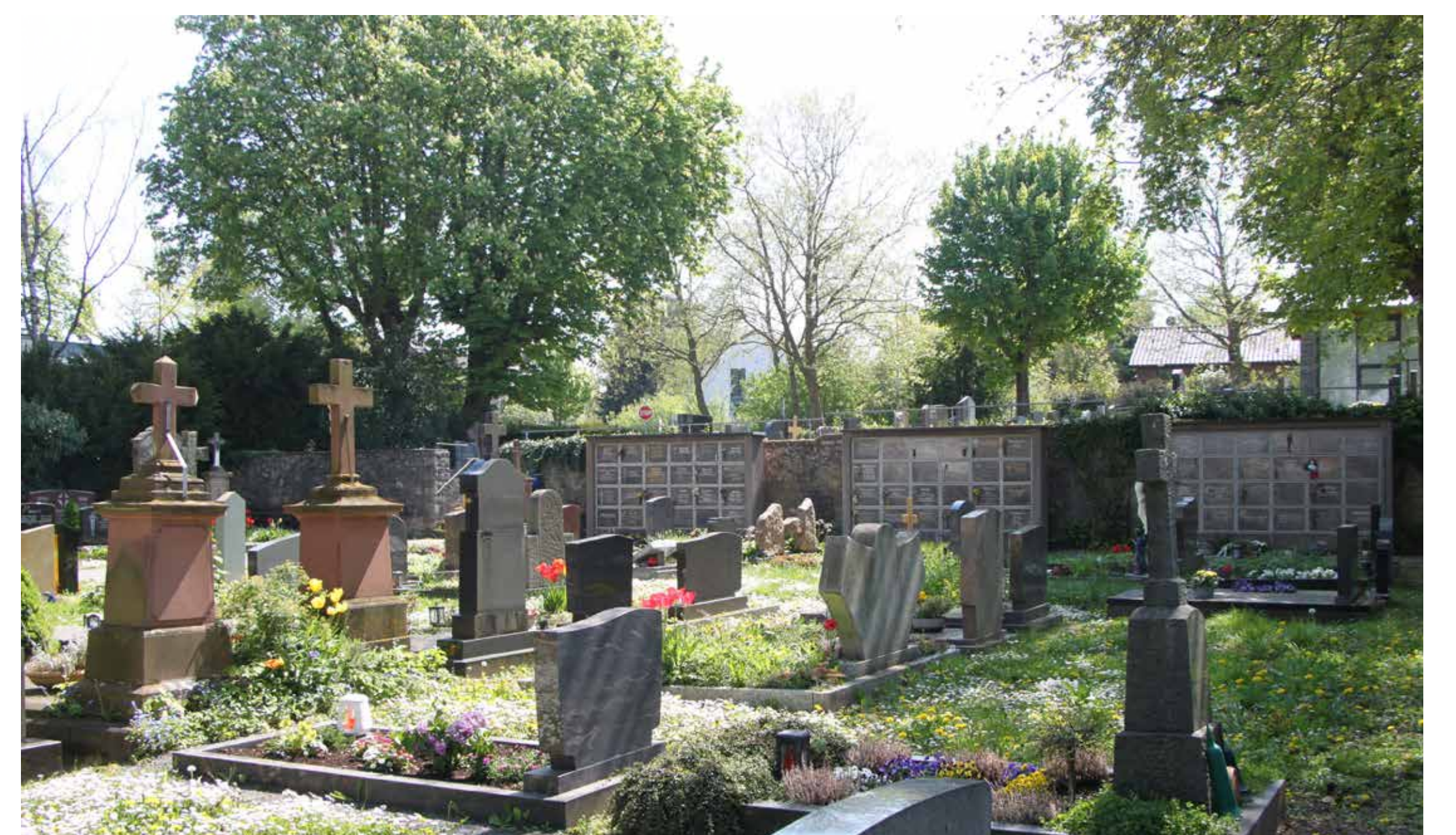


Grab und Grabpflege

Achten Sie bei der Auswahl des Grabsteins auf die Herkunft des Steins und bevorzugen Sie heimische Steine. Alte Grabsteine von aufgelösten Gräbern werden zermahlen und finden im Straßenbau Verwendung. Doch es gibt auch die Möglichkeit des **Grabsteinrecycling** durch einen Steinmetzfachbetrieb.

Patenschaftsgräber sind eine Besonderheit des Mainzer Hauptfriedhofs. Erwerben Sie eine Patenschaft zum Erhalt und zur Nutzung eines schützenswerten oder denkmalgeschützten Grabes.

Für eine nachhaltige Grabpflege sind die Auswahl der Erde, die Bepflanzung und auch die Bewässerung entscheidend. In unserer Broschüre „**Naturnahe Grabgestaltung**“ geben wir wertvolle Tipps dazu.



Bestattungsunternehmen

Wenn Sie Wert auf eine umweltbewusste Bestattung legen, fragen Sie bereits beim Erstgespräch Ihren Bestatter, welche Aspekte dieser berücksichtigt.

So setzt der Wirtschaftsbetrieb Mainz Nachhaltigkeit auf den Mainzer Friedhöfen um

- In der Friedhofssatzung ist festgelegt, dass ausschließlich Grabmale und Grabsteine erlaubt sind, die nachweislich ohne Kinderarbeit hergestellt oder bearbeitet wurden.
- Alle Trauerhallen in Mainz sollen zukünftig mit regenerativ erzeugter Energie versorgt werden (Heizung, Strom). Die Friedhöfe Mombach und Gonsenheim werden bereits mit eigenem Holz (Hackschnitzel) beheizt.
- Soweit möglich, werden für Pflege und Erhaltung der Friedhöfe Fahrzeuge und Maschinen mit Elektroantrieb eingesetzt.
- Sämtlicher anfallender Grünschnitt von allen Mainzer Friedhöfen wird nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft kompostiert. Die Erde wird für Pflege und Ausbau von Grabstätten eingesetzt.
- Die Friedhöfe sind so angelegt, dass sie neben ihrer Bestimmung als letzte Ruhestätte auch Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen und Naherholung für die Mainzer:innen bieten.